

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 139 (1988)

**Heft:** 5

**Nachruf:** Milan Kolar, 1919 bis 1988

**Autor:** Karschon, René

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

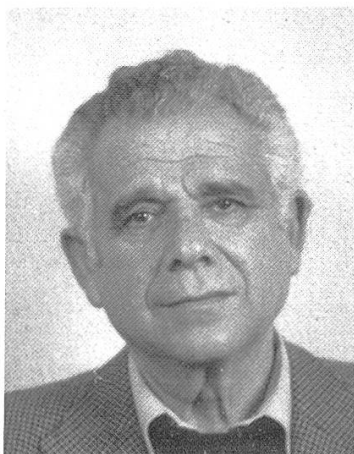
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Milan Kolar מ"י**  
**1919 bis 1988**

Milan (Moshe) Kolar ist in Osijek (Esseg) in Jugoslawien geboren. Die Stadt liegt an der Drau, einem Nebenfluss der Donau, im Bereiche der berühmten slawonischen Eichenwälder. Dies mag ihn vielleicht zum Studium der Forstwirtschaft angeregt haben, doch beabsichtigte er nie, in seinem heimatlichen Kroatien zu wirken. Schon vor Beginn des Forststudiums an der Universität Zagreb war er Mitglied einer zionistischen Jugendbewegung. Die deutsche Besetzung Jugoslawiens im Jahre 1941 unterbrach seine Universitätszeit, und Milan flüchtete zuerst nach Italien und dann 1943 in die Schweiz. Im Jahre 1944 konnte er seine Studien an der Forstabteilung der ETH wieder aufnehmen, und wir diplomierten gemeinsam im Jahre 1946. Anschliessend arbeitete Milan am Institut für Waldbau und hernach beim Jüdischen Nationalfonds (JNF) in Zürich.

1949 übersiedelte Milan mit seiner Familie nach Israel und fand sofort Arbeit im Aufforstungsdienst des JNF, wo er der erste Forstmann mit Universitätsausbildung war. Nach einer zweijährigen «Praxis» bei Waldpflanzungen und in Pflanzengärten wurde ihm die Einrichtung der bestehenden Wälder anvertraut. Die nächsten Jahre brachten unter seiner Leitung die Neuorientierung des damals ausschliesslich mit Baumpflanzungen beschäftigten Amtes und die Entwicklung eines weitgehend auf fachlichen und wissenschaftlichen Grundlagen wirkenden Forstdienstes. Nach Auflösung der staatlichen Forstbehörde wurde Milan 1962 stellvertretender Direktor, ein Posten, den er bis zu seinem Rücktritt 1985 versah.

Es ist unmöglich, Milans Leistungen in wenigen Sätzen zusammenzufassen. Sein bleibendes Vermächtnis ist die heute selbstverständliche Existenz einer Forstorganisation, welche in der waldbaulichen Planung, Forsteinrichtung und Holzverwertung eine massgebende Rolle spielt. Er rückte standörtliche und wirtschaftliche Überlegungen in den Vordergrund forstlichen Denkens und verlangte eine klare Zielsetzung im Rahmen einer umfassenden Forstpolitik. Er förderte die Ausbildung und Weiterbildung des Forstpersonals und die Anstellung akademisch ausgebildeter Forstleute. Er unterstützte die forstliche Forschung und die Anwendung neuer Forschungsergebnisse. Seine eigenen

Veröffentlichungen über Wohlfahrtswirkungen des Waldes, Waldbau, Forsteinrichtung, Forstpolitik und -wirtschaft und andere Themen sind von grundlegender Bedeutung. Milan nahm an zahlreichen internationalen Kongressen und Studienreisen und als Vertreter Israels an FAO-Konferenzen teil. Er war sehr aktiv auf dem Gebiete der internationalen Kooperation und im Bereich der Entwicklungshilfe.

Milans Tod erfolgte am 11. Januar 1988 nach einer langen, qualvollen Krankheit. Er bedeutet einen schweren Verlust für die Waldwirtschaft Israels. Auf Grund seiner langjährigen Praxis und reichen Erfahrung war Milan die führende Autorität in allen Berufsfragen, und er trat stets vorbehaltlos für seine Überzeugung ein. Seine Stimme war das Gewissen des Waldes. Sein Wirken lebt weiter in seinen Mitarbeitern und Kollegen, welche er selbstlos ausgebildet und gefördert hat und denen er seine Hilfe und Unterstützung nie versagte.

Die vielen Freunde Milans sind ihm dankbar für die schönen Zeiten, die sie mit ihm verbringen durften. In aufrichtig empfundener Ergebenheit nehmen wir Anteil an der Trauer seiner geliebten Frau Hansi (Ilana) und der Tochter Ronit, denen er jetzt so sehr fehlt. Milan ruht nun auf dem schönen Friedhof in Haifa am Meer unter dem lichten Schirm von Zypressen und Pinien. Wir werden ihn immer vermissen und nie vergessen.

*René Karschon*